

# Von der Wollust bis zur Weisheit ... des Essens

## Zweimal Huhn!



Es ist ein großer Unterschied — ob der Buschmann Dschimbrubrru ein schwächtiges Wildhühnchen, das seinen hungertrüben Blicken nichtsahnend unterließ, lebendig in Stücke reißt und mit Haut und Feder schmatzend herunterfrißt — — oder ob die Comtesse de Noailles, im „Klub der schönen Rebhühner“ zu Paris, den grazilen Oberschenkel eines von Jugend an beschirmten, planvoll ernährten und zu gutem Ende zärtlich gesottenen „Huhns in Halbtrauer“ auf der Zunge hinschmelzen läßt! Der Unterschied bliebe immer noch groß genug, ließe sich die Komtesse — und ihr zur Seite vielleicht die Princesse Bibesco — bloß ein paar „Aepfel mit Bratwürstchen“ und dazu etwas kapriziösen, duftigen „Chrysanthemen-Salat“ auf goldenem Service darreichen. (So kommen diese Gerichte sich auch in der Nachbarschaft jenes aristokratisch fühlenden Huhns ausnehmen, das aus Pietät für seine Verzehrer den eigenen Tod nur *halb* betrauert!)

Traun! Von Dschimbrubrru bis zum Rebhühnerklub, dem erste Frauen Galliens (zwanzig an der Zahl) angehören, ist ein weiter, an kulturellen Ueberwindungen reicher Höhenweg der gastrologischen Zuchtwahl abgeschritten worden. Wer heute noch als Dschimbrubrru-Raupe am Bauche kriecht, entpuppt sich nicht morgen schon als schöner Rebhuhn-Falter! Und gleichso: Wem Gott ein Huhn gibt, dem gibt er noch beileibe nicht auch den Verstand, es mit Genialität zuzubereiten. Nicht minder selten verleiht er den virtuosen Gaumen, die also verspickte und eingeschmorte Genialität, ihrer singulären Geschmacksbedeutung entsprechend, einzuschätzen und würdegemäß zu verehren, respektive zu verzehren! Das sind produktive und reproduktive Kunstfertigkeiten (mit einer starken Prise Wissenschaft), die fast ebensoviel Persönlichkeit erheischen, Charakter, überlegene Ruhe und Hingabe wie beispielsweise das Dichten und Komponieren, die Schauspielerei oder der Koloraturgesang. Fast ebensoviel! Ganz zu schweigen von dem notwendigen Besitz einer leidenschaftlichen Zunge und eines urtümlichen, gleichwohl höchst verfeiner-